

**FRUCHTHANDEL**

FRUITNET MEDIA INTERNATIONAL

Erscheinungstermin: 21.10.2022

SPECIAL 42 | 2022

**SPECIAL**

# NACHHALTIGKEIT

**Eine Aufgabe von Generationen  
für Generationen**

**Ernährung muss Teil der Lösung sein**

**Der Natur abgeschaut: Nützlinge statt Chemie**

**FRUITNET**

## Manche Stellschraube wurde noch nicht gedreht

**Frutania** ► Das Unternehmen mit Sitz in Grafschaft-Ringen hat in den vergangenen Jahren seine Betriebsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten intensiv durchleuchtet und bei den Teilthemen Recycling, geschlossene Kreisläufe und Verpackungsoptimierung weitere Optimierungspotenziale entdeckt. Was dies genau beinhaltet, darüber sprach ich mit Benno Friebe, der bei Frutania für den Bereich Verpackung verantwortlich ist und die Prozesse unter die Lupe genommen hat.

Michael Schotten

**D**as Beispiel zeigt, dass man auch an vermeintlich kleineren und weniger offensichtlichen Stellschrauben drehen muss, um im Großen noch mehr bewirken zu können. Benno Friebe ist immer auf der Suche nach nachhaltigeren Lösungen, besucht für Frutania viele Konferenzen und Kongresse zu diesem Thema, diskutiert mit Fachkollegen und Experten und übersetzt theoretische Möglichkeiten wann immer möglich in praktischen Nutzwert. Auch intern stellt Friebe die Prozesse in puncto Nachhaltigkeit auf den Prüfstand. Und manches, was erst einmal nicht so ins Auge springt, bietet nach seiner Erfahrung durchaus noch Verbesserungspotenzial. Zum Beispiel die Etikettenträgerpapiere, auf denen die Etiketten angeliefert und beim Etikettierprozess abgelöst werden. Diese Trägerpapiere müssen im Restmüll entsorgt werden. „Diesen Papierrollen wird eigentlich nie besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt, was aber ein Fehler ist, insbesondere aus ökologischem Blickwinkel. Denn bei näherem Hinsehen stellt sich heraus, dass das Papier silikonbeschichtet ist und herkömmliche Papierfabriken nicht die Technik besitzen, aus solchem nassfesten Papier wieder neues Papier herstellen zu können. Es ist zudem sehr reißfest, um die Stillstände von Maschinen zu minimieren und besteht aus einem besonders hochwertigen Papier. Aufgerollt ist es sehr komprimiert und schwer“, sagt Benno Friebe. Er habe lange suchen müssen, um



### Gesiegelte Schalen mit Heidelbeeren

ein Unternehmen zu finden, das auf das Recyceln solcher Papiere spezialisiert ist. „Schließlich sind wir mit dem finnischen Unternehmen Cycle4green, das u.a. auch ein Werk in Österreich besitzt, doch noch fündig geworden. In den vergangenen Jahren haben wir rund 25 t solcher Trägerpapiere gesammelt und über Cycle4green in den Kreislauf zurückführen können, statt das Material einfach zu verbrennen. Auf diese Weise konnten ca. 50 t CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden.“ Dies ist in dreifacher Hinsicht ein Win-Win-Geschäft: für Frutania entstehen praktisch keine Kosten, weil Cycle4green die Sammelbehälter zur Verfügung stellt und die Logistik übernimmt. Für Cycle4green bleibt eine hochwertige Papierfaser, die wieder in den Markt verkauft

werden kann und für die Umwelt wurde auch etwas Gutes bewirkt.

### Recycling von Schalen und Siegfölien

Im Rahmen eines groß angelegten Feldversuchs hatte der italienische Anbieter INFIA in Zusammenarbeit mit Frutania und dem deutschen Verpackungsspezialisten Lorentzen & Sievers vor einigen Jahren erfolgreich nachweisen können, dass aus klassischen (r-)PET-Obstschalen wieder Obstschalen hergestellt werden können. Seitdem funktioniert dieser Kreislauf laut Benno Friebe auch bei Frutania sehr gut. „Alle im Unternehmen gesammelten (r-)PET-Obstschalen werden heute in einem geschlossenen Kreislauf wiederverwertet. Sie stellen keinen minder-



wertigen Abfall dar, der verbrannt werden müsste, sondern sind ganz im Gegenteil ein hochwertiger Werkstoff, der mit der heutigen Technik problemlos recycelt und wiederverwertet werden kann“, so Benno Friebe. Frutania hatte damals im Rahmen des Feldversuchs (r-)PET-Schalen, die bei Packprozessen am Standort in Ringen angefallen sind, gesammelt. Diese hatten einen Verschmutzungsgrad, wie er aus der haushaltsnahen Sammlung (Gelbe Tonne) zu erwarten ist – mit Ausnahme der Kreuzkontamination anderer Verpackungen. Sie waren mit Früchten gefüllt, hatten teilweise Vliese oder Luftpolster-Einlagen und anhaftende Etiketten. Ein PET-Flaschen-Recycler hat dieses Material zu Flakes verarbeitet und INFIA zur Verfügung gestellt. INFIA hat das Material in die Produktion einfließen lassen und daraus neue A-B-A Schalen produziert (für die Material A aus Flaschen, B aus Schalen recycelt wird), die eine einwandfreie Produktqualität aufwiesen und allen Anforderungen an Verpackungen für den Lebensmitteldirektkontakt erfüllten. Wie in Deutschland über Kunststoff

diskutiert und berichtet wird, findet Benno Friebe ohnehin etwas problematisch. „Die Kunststoffdiskussion wird in Deutschland schief geführt, das ist wirklich ein großes Problem, vor allem, weil dadurch dem Konsumenten ein ‚Schwarz-Weiß-Denken‘ Papier = gut, Kunststoff = schlecht vermittelt wird. Hintergründe, insbesondere die Rezyklierbarkeit von PET, tauchen in der öffentlichen Diskussion kaum oder gar nicht auf. Aber auch seitens der dualen Systeme, der Recycler und der Politik muss ein Bewusstseinswandel stattfinden“, ist

**Benno Friebe stellt die betrieblichen Prozesse in puncto Nachhaltigkeit auf den Prüfstand.**

der Verpackungsexperte überzeugt. Allein schon beim Transport der Kunststoffschalen kämen Vorteile zum Tragen, die im gesellschaftlichen Diskurs keine Beachtung fänden. „Gehen wir einmal von den Standardschalen für 500 g Erdbeeren aus, dann passen auf einen Lkw ca. 240.000 Holzschliffschalen bzw. rd. 320.000 Wellpappschalen. Mit demselben Fahrzeug können aber bis zu 650.000 (r-)PET-Schalen transportiert werden“, so Friebe. Fortschritte habe Frutania auch beim Recyclen von PET-Siegelfolien gemacht. „Es hat auch hier sehr lange gedauert, bis ich einen Anbieter gefunden habe und ich kann kaum zählen, wie viele Muster ich an unterschiedliche Recycler verschickt habe. Immer mit der Rückmeldung, dass diese Folien zu dünn und nicht recycelfähig sind. Ich habe nicht aufgegeben und das Material trotzdem gesammelt.“ Nun arbeitet Frutania mit dem Recyclingunternehmen KomRec-ReCond in Bayern zusammen, dessen Technologie es ermöglicht, auch hauchdünne Folien zu recyceln und Pellets herzustellen, die dann wiederum in die deutsche Faserindustrie vermarktet werden. „Acht Tonnen Siegelfolien hat das Unternehmen gerade abgeholt und in den Kreislauf zurückgeführt. Das ist nicht nur aus ökologischer Sicht ein tolles Ergebnis, es zahlt sich auch in barer Münze aus, denn die Entsorgungskosten von ca. 200 Euro pro Tonne Restmüll sparen wir auf jeden Fall“, so Benno Friebe. ●

**Siegelfolienresten wird häufig zu wenig Beachtung geschenkt. Frutania hat acht Tonnen davon gesammelt und gerade wieder in den Kreislauf zurückgeführt.**

